

ABSCHLUSSFEIER DER JOHANN-RIEDER-REALSCHULE

„Man bleibt stets Schüler“



14 Schüler haben eine Eins vor dem Komma.

Rechts Schulleiter Wolfgang Forstner und links Elternbeirätin Ulrike Schmitter.

Stolz haben 158 junge Herren und 39 junge Damen bei der Abschlussfeier der Johann-Rieder-Realschule ihr Abschlusszeugnis entgegengenommen. Schulleiter Wolfgang Forstner stellte in seiner Rede die Bedeutung der sozialen Kompetenz heraus.

Rosenheim – Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in der Nikolauskirche. Die beiden Religionslehrerinnen der Schule verglichen die Abschlusschüler mit Adlerküken, die jetzt flügge werden. Auch wenn sie ihr „Nest“ verlassen, würden ihre Eltern sie auch in Zukunft begleiten und sie dabei unterstützen, den richtigen Weg zu finden. Nach dem Gottesdienst ging es weiter ins Ballhaus. Die Feierstunde dort wurde musikalisch von der Schulband gestaltet.

In der Johann-Rieder-Realschule wird ein besonderer Augenmerk auf die soziale Kompetenz gerichtet. „Leider gibt es dafür keine Noten“, bedauerte Wolfgang Forstner. Dafür werde diese Fähigkeit in die Bemerkung eingearbeitet: „Bei Vorstellungsgesprächen kann das eine große Rolle spielen.“

Vor sechs Jahren haben die diesjährigen Abschlusschüler ihre Schullaufbahn in dieser Realschule begonnen. Forstner wurde im gleichen Jahr Schulleiter der Schule. Die 197 Absolventen verabschieden sich nun von dieser Schule. „Ich bleibe noch sechs weitere Jahre“, rechnete der Schulleiter vor.

„Wünsche Euch, dass Ihr Eure Ziele erreicht“ Ulrike Schmitter

Soziale Kompetenzen spielen seiner Meinung nach auch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle. „Mal sehen, wie sich Unterricht und Notengebung in der Zukunft verändern werden“, so der Schulleiter. Fest stehe: „In der Schule des Lebens bleibt man stets ein Schüler.“

„Bildung ist wichtig“, steht auch für Anton Heindl fest. Der Bürgermeister überbrachte die Grußworte der Stadt. Er selbst hat vor 52 Jahren seine mittlere Reife an der Johann-Rieder-Realschule erworben: „Das zeigt, mit der mittleren Reife kann man später sogar Zweiter Bürgermeister der Stadt Rosenheim werden.“ Lernen trage dazu bei, sein Umfeld besser zu verstehen.

Elternbeirätin Ulrike Schmitter zog über die vergangenen sechs Schuljahre ein Resümee aus Sicht der Eltern. „Sie haben diesen Weg begleitet und miterlebt, wie ihre Kinder immer größer und selbstsicherer wurden“, erinnerte sie. Ein Ende bedeute aber immer auch einen Anfang. Ein Teil der Absolventen würde nun ins Berufsleben einsteigen, der andere eine neue Schule besuchen. „Ich wünsche Euch, dass Ihr Eure Ziele erreicht.“

Humorvoll fiel der Rückblick der Schülersprecher Leonhard Käsweber und Elvis Krzalic aus. Die beiden stellten anhand des Alphabets heraus, was für ein Schulleben tatsächlich alles entscheidend ist.

Höhepunkt der Feierstunde war die Überreichung der Zeugnisse. 14 Schüler konnten sich über eine Eins vor dem Komma freuen. Schul-Beste ist die 16-jährige Stephanie Maier. Sie erreichte einen Notendurchschnitt von 1,08.

Zusammen mit der Städtischen Realschule für Mädchen wurde am Abend im Kultur- und Kongresszentrum noch kräftig weitergefeiert. Die beiden Schulen verbindet bereits seit einigen Jahren eine gute Partnerschaft. Um auf dem Abschlussball auch tänzerisch eine gute Figur zu machen, absolvierten die Abschlusschüler beider Schulen im Vorfeld einen gemeinsamen Tanzkurs. Das dort Gelernte sorgte für eine stimmungsvolle Eröffnung mit einer Polonaise wie auf dem Opernball. Danach wurde es dann auf dem Tanzparkett deutlich wilder mit „Nirwana“.